

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstags,  
Donnerstags und  
Sonabends.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

**Gerichtsamtbezirk Eibenstock**

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweilundzwanzigster Jahrgang.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
einpaltigen Zeile  
10 Pf.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

## Erinnerung an Bezahlung rückständiger Stadtanlagen.

Diesjenigen, welche sich mit **Stadtanlagen** pro IV. Termin 1f. 3s. noch im Rückstande befinden, werden hierdurch veranlaßt, längstens bis

**15. dieses Monats**

Bahlung zu leisten, widrigenfalls **sofort** nach Ablauf dieser Frist das Executionsverfahren gegen die Säumigen eingeleitet werden wird.

Eibenstock, 4. December 1875.

**Der Stadtrath.**  
In Stellvertretung: Müller, Stadtr.

## Auction.

Nächsten Montag,

**den 13. December dieses Jahres,**  
von Vormittags 10 Uhr an

sollen im hiesigen Hauptzollamt eine größere Quantität weißes und bemaltes Porzellan, bemaltes Steingut, gebleichte dichte Baumwollwaare (3 Stück), seidene Spitzen (10 Pfund) und mit Seide bestickte Wollwaare (262 Tücher) gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 6. December 1875.

**Königliches Hauptzollamt.**  
Träger.

## Tagesgeschichte.

Bremen, 7. Dezbr. Dem Norddeutschen Lloyd ist vom deutschen Consul in Hartwich folgende Meldung zugegangen: Der Dampfer „Deutschland“ ist am Montag Morgen auf Kentisch-Knoek auf Grund gerathen. Die geretteten Passagiere und Mannschaften sind heute um 3 Uhr hier gelandet, 50 (nach einer andern hier vorliegenden Privatdepesche 70) Personen sind ertrunken. Der „Deutschland“ ist abendwärts, voll Wasser und über den Kentisch-Knoek weggeführt, jetzt in 4 1/2 Faden Wasser anscheinend mitten durchgebrochen. — Diese traurige Kunde erregt um so bedeutenderes Aufsehen, als die Wunden, welche der Untergang des „Schiller“ geschlagen, kaum vernarbt sind. Aus den bis jetzt vorliegenden mageren Depeschen läßt sich über die Veranlassung des Unglücks nicht viel ersehen. Da aber gleichzeitig gemeldet wird, daß in Folge Unwetters die Postverbindung zwischen England und dem Continent schon seit mehreren Tagen unterbrochen, so ließe sich nur annehmen, daß bei undurchdringlichem Nebel der Kapitän sich etwas zu nördlich gehalten hat und dicht vor der Einfahrt in den Kanal auf die Klippen des Kentisch-Knoek gerathen ist. Eine Angabe über die Zeit des Unglücksfalls fehlt auch. Der Dampfer muß aber bereits am Sonntag spät Abends aufgelaufen sein, da er um diese Zeit an der Unglücksstätte fällig war und eine Depesche auch meldet, daß ein am Dienstag Morgen in Ebernes angekommenes Boot 38 Stunden auf See gewesen sei. Bei der geringen Zahl der an Bord befindlichen Seelen, etwa 180 einschließlich der Mannschaft, ist der Verlust an Menschenleben ein entsetzlich großer. Eine vorliegende Privatdepesche eines Geretteten ist aus Hartwich datirt, welches etwa 50 Seemeilen nördlich vom Strandungsorte liegt. Der Dampfer „Deutschland“ ist übrigens vom Schicksale schon einmal in diesem Jahre hart angepaßt worden. Auf der am 9. Januar von Bremen aus unternommenen Reise zerbrach bei einem Sturm auf hoher See die Schraubenflügel, so daß er zwanzig Tage lang mit den Wellen kämpfte und schließlich nur per Segel nach Southampton zurück mußte. Damals entging er nur mit knapper Noth dem Schicksale, das ihn jetzt ereilt hat.

Königsberg. Einer der Volkszähler wurde in einer Wohnung in der Sachheimer Wallgasse übel empfangen. Er hatte kaum das Zimmer betreten und seinen Wunsch nach den Zählkarten zu erkennen gegeben, als aus dem Bette ein Mann auf ihn zusprang mit den Worten: „Wo ist, wo ist man mein Stod, ich werde ihm gleich etwas aufzählen,“ und auf den Zähler eindrang, der Noth hatte, mit heiler Haut davon zu kommen. Der rohe Mensch wird seine Handlung vor dem Staatsanwalt zu vertheidigen haben.

München. Lange hat man die Blätter aller Parteien nicht so einig gesehen, wie gegenwärtig in der „Semmelfrage“. Die Vertheuerung unseres Weißbrodes durch die von den Bäckern geplante Umrechnung des süddeutschen 1 Kreuzers in 5 Reichspfennige hat allenthalben böses Blut gemacht und den Bäckern schwere Vorwürfe eingetragen. Der klerikale „Baierische Kurier“ bietet seinem Todfeinde, den liberalen „Neuesten Nachrichten“ die Hand zum gemeinsamen Vorgehen gegen die Ueberforderung der Bäcker, und der klerikale Volksfreund weist mit Entrüstung die Behauptung zurück, daß die Bäcker in ihrer Mehrzahl Klerikale seien. Die „Semmelfrage“ ist jetzt bei uns im Fluß und wird aller Wahrscheinlichkeit nach mit einer entschiedenen Niederlage der Bäcker enden, zumal unser Publikum in Brod- und Bierfragen eine Oppositionskraft zu entfalten vermag, die ihm auf dem Gebiete politischer Fragen völlig fehlt.

— Die 400,000 Aktien des Suezkanals, welche im Jahre 1857 ausgegeben wurden, waren folgendermaßen zur Vertheilung bestimmt: Türkei-Egypten 96,517, Oesterreich 51,246, Rußland 24,174, England 5085, Vereinigte Staaten 7000, Spanien 4046, Niederlande 2615, Italien 1870, Tunis 1714, Schweiz 460, Belgien 924, andere Staaten 28. Frankreich übernahm jedoch thatsächlich 207,111 Aktien, und die für die Türkei und Oesterreich bestimmten gingen in die Hände des Vizekönigs von Egypten über. Die übrigen kamen in englischen Besitz, so daß jetzt Großbritannien über 247,000 Aktien besitzt.

— An der russischen Grenze bei Alexandrowo hat die russische Grenzpolizei, wie die „Dromb. Btg.“ sich aus Thorn schreiben läßt, zwei Kolli in Beschlag genommen, in denen Programme der seit

dem 1. November d. J. in Genf unter dem Namen „Nabat“ (d. h. Sturmglöck) erscheinenden russischen Zeitschrift enthalten waren. Diese Schrift predigt geradezu den Aufruf in Russland. Derselbe wird von den Nihilisten, deren Organ der „Nabat“ ist, als das einzige Mittel der Erlösung von den jetzigen Zuständen angesehen.

#### Locale und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 10. Decbr. Von der Gütererpedition unsers Bahnhofs wird uns die Mittheilung gemacht, daß mit dem 2. d. Mts. ein Specialtarif für Kohlen ab Zwickau in Kraft getreten ist, wonach der Frachtsatz für 1 Wagonladung à 5000 Kilogr. für die Strecke Zwickau-Eibenstock 12, Mark beträgt, sich mithin um 3, Mark gegen die Localtariffätze der beteiligten beiden Bahnen ermäßigt hat.

— Mit dem ersten Januar nächsten Jahres, also in circa drei Wochen, wird im deutschen Reiche die gesetzliche Markrechnung zur Wirklichkeit. Nach einem in Kurzem zu erwartenden Reichsgesetze braucht dann Niemand mehr als 6 Silberthaler oder 20 Silbermark auf einmal in Zahlung anzunehmen, er kann Gold oder Reichskassenscheine verlangen. Schwieriger als die Vermeidung der Silberthalerzahlungen gestaltet sich der Verkehr mit Thaler-Papiergeld. Alle Thalerscheine, sowohl Staatspapiergeld wie der größte Theil der Thaler-Banknoten müssen ab 1. Januar außer Cours kommen, und deshalb empfiehlt es sich für vorsichtige und patriotische Geschäftsleute und Principale 1) durch rechtzeitige Einwechslung von Thalerscheinen gegen Markscheine schon vor Neujahr für Cassenbestände in Mark zu sorgen; 2) für Zahlungen an Arbeiter, Dienstboten oder kleine Geschäftsleute schon von jetzt ab keine Papierthaler mehr zu verwenden, um ihnen die lästige Einwechslung vor dem ersten Januar zu ersparen; 3) bei Postsendungen nach auswärtigen Thalersendungen thunlichst zu vermeiden, jedenfalls aber zu berechnen, ob der Empfänger die Sendung so rechtzeitig bekommen kann, daß er vor dem 1. Januar die Thaler gegen Markscheine einlösen kann. Etwaige Schwierigkeiten und Schäden trägt sonst der Absender. Am Besten also, man kommt der Bestrebung der Reichsregierung, vom 1. Januar 1876 ab reine Bahn mit allem Thalerpapiergeld zu machen, dadurch entgegen, daß man jetzt wohl Thaler einnimmt, sie aber sofort an den öffentlichen Cassen oder durch Wechsel gegen Markscheine (oder Gold) umwechelt. Zwar werden nach dem 1. Januar nicht etwa alle Papierthalerscheine werthlos, aber immerhin wird man Schererei haben, zu erkunden, wann sie verfallen, wo man sie einlöst, und bis zu welchem Tage eine Präklusivfrist besteht. Der Kaufmann und Beamte zc. erfährt das freilich leicht. Aber auf dem Lande der Häusler, der Arbeiter und das Bäuerlein, welcher gern seine blanken Thalerchen in einen alten Strumpf versteckt oder ein Behälterkassensbillet in der dicken Bibel bewahrt, — die Alle können zur Markwährung ungeschoren nur übergehen, wenn sie Alles, was Thaler ist, fortzuschaffen und Mark dafür einlösen. An neuem Gelde giebt es in Deutschland vom 1. Januar ab:

- 1) Gold: 20- und 10-Markstücke,
- 2) Silber: 5-, 2- und 1-Mark-, 50- und 20-Pfennigstücke,
- 3) Nickel: 10- und 5-Pfennigstücke,
- 4) Kupfer: 1- und 2-Pfennigstücke,
- 5) Papier: a) Reichspapiergeld (nicht mehr preussisches, sächsisches, mecklenburgisches zc. sondern nur deutsches), Noten zu 1000, 500, 100, 50, 20, und 5 Mark, b) Privat-Banknoten nur von 100 Mark an aufwärts.

Also fort mit den ausgelebten grünen, grauen, blauen, braunen Thalern, Gulden und was da krecht und flucht. Man lasse sich den Weg zu den Zahlstellen jeder Privatbank oder zum Bankier nicht verdrießen, schaffe sich Mark an, recht viel ist am Besten! und gebe fortan keinem Dienstboten oder sonst Unkundigen noch — Papier-Thaler!

Leipzig. Bei der diesjährigen Volkszählung wurde die ortsanwesende Leipziger Bevölkerung (einschließlich der vorübergehend Anwesenden und ausschließlich der vorübergehend Abwesenden) vorläufig auf 126,412 festgestellt. Gegen 106,925 im Jahre 1871 giebt das einen Zuwachs von 19,487 Personen oder ungefähr 18%.

— In Plauen ergab die Volkszählung 28,745 Personen mit Einrechnung des Militärs. Da bei der Zählung im Jahre 1871 sich für Plauen eine Einwohnerzahl von 23,355 ergab, so ist die Bevölkerung dieser Stadt in den letzten 4 Jahren um 5390 Köpfe oder mehr als 23 Procent gewachsen.

Adorf, 7. Decbr. Nach dem vorläufigen Ergebnis der am 1. December vorgenommenen Zählung beträgt die Einwohnerzahl von Adorf 3124. Die Zählung im Jahre 1871 ergab 3132 Einwohner, somit hat Adorf um 8 Einwohner abgenommen.

— In Schwarzenberg ist die Einwohnerzahl in 4 Jahren nur um 33 gestiegen, sie beträgt jetzt 3265.

Werdau, 8. Decbr. Bei hentigem Wochenmarkte wurde, wie uns mitgetheilt wird, zum Verkaufe gestellte Butter von Polizeiwegen nachgewogen und wurden in Folge dessen 45 Stück Butter als unterwichtig befunden und die beteiligten sechs Verkäuferinnen, nachdem die zu

leichte Butter zerschnitten und vorschriftsgemäß ihnen zurückgegeben worden ist, mit Geldbuße von je 5 bis 10 Mark bestraft.

#### Bermischte Nachrichten.

[Unvermutheter Kindersegen.] Eine Frau, welche kürzlich nach Hamburg reiste, hatte unterwegs ein eigenthümliches Abenteuer zu bestehen. In einer Station reichte ihr nämlich ein Herr ein kleines Kind in das Coupé hinein, mit der Bitte, dasselbe einen Augenblick zu halten, da er seiner am Ende der Station stehenden Frau schnell eine Mittheilung machen wolle. Die Frau nahm ohne Arg das Kind entgegen, doch — der Zug ging ab, ohne daß sich Vater noch Mutter sehen ließen. Es hat demnach unzweifelhaft die Absicht vorgelegen, sich des Kindes zu entledigen. Die Dame ist nach Holstein gereist, hat jedoch das verlassene Kind mit sich genommen und der Behörde in Hamburg ihre Adresse zurückgelassen.

Berlin. [Eine Injurie, gegen die sich nichts machen läßt.] Oben beim Herrn „Rath“ steht ein hiesiger Fabrikbesitzer und bittet um endliche Ausfertigung eines beliebigen Erlaubnißscheines, dessen er zu seinem Unternehmen bedarf und um welchen er lange vergeblich petitionirt hat. Der Herr Rath drückt und zaudert, der Fabrikant drängt und „bohrt“, endlich sagt der Herr Rath: „Nun meinestwegen, gehen Sie hinunter ins Bureau K, da werden Sie Alles erhalten.“ Der Fabrikbesitzer geht hinunter, meldet sich beim Bureauvorsteher und tritt dann, bescheiden wartend, etwas in den Hintergrund. Nach kurzer Zeit kommt der Herr Rath und sagt zum Bureauvorsteher, ohne den Wartenden zu bemerken: „Fertigen Sie mal diesen Schein aus, damit wir den Keil endlich einmal los werden!“ Hierauf großer Schrecken seitens des Bureauvorstehers, ein Wink für den Herrn Rath, und nachdem dieser seinen faux pas bemerkt, peinlichste Verlegenheit. Ganz ruhig und gelassen tritt aber der Fabrikbesitzer herau und sagt: „Das hat gar nichts auf sich, Herr Rath. Wenn Sie manchmal in meinem Bureau hinter der Thüre ständen, und hörten, wie wir zu Hause über die „Keils da oben“ schimpfen, dann würden Sie in noch weit größerer Verlegenheit sein.“

— Der Goldarbeiter Décar Dalisch in Leobschütz, welcher als Knabe von 14 Jahren das Unglück hatte, seine linke Hand zu verlieren und deshalb genöthigt war, sich an Stelle derselben eines künstlichen Gliedes zu bedienen, hat nach jahrelangen Forschungen und Combinationen und unter Berücksichtigung selbstgemachter Erfahrungen, zunächst für seinen eigenen Gebrauch eine Hand construirt, welche bezüglich ihrer Gebrauchsfähigkeit bis jetzt in solcher Vollkommenheit noch nicht vorhanden sein dürfte. Diefelbe führt die freiwillige Bewegung der Finger in jeder Lage des amputirten Armes ohne Hilfeleistung des andern aus. Herr Dalisch hat bereits ein Patent auf seine Erfindung nachgesucht.

#### Zum sechsten Band des Meyer'schen Konv.-Lexikons, dritte Auflage.

(Von „Elegie“ bis „Frankomanie“.)

Man muß ein solches Werk nicht nach zufällig ausgelesenen Artikeln oder Artikeln beurtheilen, sondern sich das Urtheil über einen so unendlich reichen Inhalt möglichst im Zusammenhang, in der Verfolgung gewisser Fächer aus dem Ganzen heraus zu bilden suchen. Erst so lernen wir die Absicht des Herausgebers verstehen und ahnen die Schwierigkeiten, welche damit verbunden sind, das ganze Unternehmen planmäßig auf den Fuß der unmittelbaren Gegenwart umzugestalten. Und mit einer förmlichen Umgestaltung des Werks im Vergleich zur früheren Auflage haben wir es hier zu thun, wie uns Vergleiche und die genauere Prüfung gewisser Fächer bestätigen.

Dazu liefert die Geographie einige sprechende Beispiele in den größeren Artikeln „Elsas-Lothringen“ von G. Neumann, dem verdienten Verfasser des Handbuchs vom Deutschen Reich; die Geschichte der Reichslande in musterhafter Darstellung von Professor Ottokar Lorenz in Wien. Artikel wie „Estland“, „Finnland“ bieten bei der Mangelhaftigkeit des Materials der Bearbeitung bekanntlich die größten Schwierigkeiten. Dabei hat man sich jedoch nicht beruhigt, sondern neue Wege eingeschlagen, die zum Ziele führten. Deshalb werden so ausgezeichnete Bearbeitungen wie „Estland“ von Dr. Jordan in Reval, „Finnland“ von Dr. Renwall in Helsingfors voraussichtlich in bekannte Lehrbücher, die über beide Länder noch so vieles Unrichtige enthalten, übergehen.

Die Erdkunde im allgemeinen Sinn ist würdig vertreten durch den gleichnamigen Artikel, in den sich Professor von Klöden für das Physikalische, Dr. Richard Andree für das Geschichtliche getheilt haben. Es ist ganz richtig, daß man Themata von so ausgesprochenem Interesse — gründet doch jetzt jede ansehnliche Stadt ihren geographischen Verein — auch räumlich bevorzugt. Mit Vergnügen begegnen wir dem Namen Carus Sterne in Berlin, der in dem kleinen Artikel „Feuerdienst“ wohl eine Reihe seiner interessanten Kulturbilder eröffnet hat.

Die neuere Geschichte bewegt sich in diesem Band vorzugsweise im biographischen Fach. Was in dem letzten Jahrzehnt sich auf dem Gebiete des Staatslebens hervorgethan hat, finden wir sicher. Aber auch der Geschichtsschreibung ist der richtige Platz angewiesen. Die Biographien der Historiker Elliot, Gibbon, Ennen, Erdmannsdorffer, Eschenwein, Epe, Föhne, der beiden Halle, Fallouy, Ficker, Finlay, Florell, Klathe, Koch, Korster, auch die der lebenden Künstler, wie Engelhard, Engert, Entres, Eschke, Fay, Fedi, Ferguson, Ferstl, Auf, Feuerbach, Fiedler, Fischbach, Filzer, Fortuny, Fourmois, Fraccaroli zc., zeigen die Umsicht der Redaction und das Geschick der Bearbeiter. Der Behandlung älterer Artikel wie A. van Eyck (Dr. Schmidt) liegen die genauesten Specialstudien zu Grunde.

Ueber die herv. tragenden Reisenden Forsyth und den unglücklichen Bedtschento

erfahren wie hier wohl zum erstenmal die näheren Lebensumstände. Daß man dem Bregenzener Bauern Felder einen Platz eingeräumt hat, zeugt von dem einsichtsvollen Urtheil, mit welchem die neuere Literaturgeschichte behandelt wird. Der Wiener Aesthetiker und Philosoph Robert Zimmermann liefert zu dem Artikel „Drama“ des vorigen Bandes ein ebenbürtiges Seitenstück in „Gpos“; interessant ist die Vorführung von dreien unserer neueren Philosophen: F. Feuerbach, Richter und Kuno Fischer. Bei den Nationalökonomem Emminghaus, Raucher, Fawcett ist alles subjektive Beiwort mit Recht vermieden worden. Die Gelehrten Elie de Beaumont, Escher von der Linth, Gittingshausen, Riß, Rinsch, Klammarion, Kleischer, Klügler zc für die exakten Wissenschaften; die Technologen Engertb, Ericsson, Fairbairn, Klachot; Frau Erhart, Richter, Förster, Hornes aus der Welt der Bühne; Großindustrielle wie Haber, Kariva, Alinsh zc. — alle diese Namen sind nur herausgegriffene Beispiele aus dem Vorrath neuer Biographien, welche uns unter Wahrung ganz bestimmter Gesichtspunkte fortgesetzt geboten werden.

Kudbaltloses Lob verdient die Behandlung medicinischer und physiologischer Materien in den Artikeln „Ernährung“, „Fleisch“, „Fieber“, „Elektrotherapie“, „Epidemie“ zc.; in der wissenschaftlichen Botanik sind „Ernährung der Pflanzen“, „Korn“, „Kleiten“ gründliche und geschmackvoll illustrierte Arbeiten. Die Geologie bietet in den Artikeln „Erdbeben“, „Stratigraphische Formationen“ zc. aus der Feder des verstorbenen Dr. Vogelsang, der auch den geologischen Theil des Artikels „Europa“ neu geschrieben hat, Interessantes. Sein Nachfolger, Dr. Brauns in Halle, führt sich ein durch „Geologische Formationen“, welche von einer graphischen Darstellung geologischer Profile begleitet sind.

Der Verfasser (Dr. Klein) des Artikels „Neuerfugeln“ (Voliden) bespricht einen Gegenstand, der neuerdings sogar in einen der wunderbaren Romane de Verne's übergegangen ist; auch das Artikelchen „Alaschenvost“ (Dr. von Boguslawski in Berlin) ist trotz seines geringen Umfangs interessant genug und behandelt etwas für die meisten Leser wohl durchaus Neues.

Die Technologie hat in den Wiener Professoren Radinger und Hauptfleisch zwei neue Mitarbeiter von Ruf erhalten; der Fachmann wird auch die Acquisition des Dr. Leybhecker, welcher über Klach und Klachbereitung eingehend berichtet, zu schätzen wissen. Einige Artikel aus dem Gebiet der Kunstindustrie wurden von Bruno Bucher in Wien bearbeitet.

In den Artikeln über das Forstwesen von Forstmeister Bernhardt in Neustadt-Eberswalde ist Uebersichtlichkeit und Klarheit zu rühmen.

Im Gebiete der Volkswirtschaft treffen wir auf Artikel von der größten Wichtigkeit. Wenn für dergleichen Aufgaben Autoritäten wie Prof. Klostermann in Bonn, der die Erfindungsgrate behandelte, herangezogen werden, so darf man von vornherein versichert sein, das Beste zu erhalten. Dr. Landgraf in Stuttgart bearbeitete „Emmission“ und „Erntewirtschaft“ und behandelt außerdem eine seiner Specialitäten in dem Artikel „Fabrizzeichen“; Dr. Häfler in München eingehend das „Fabrizwesen“ und die „Fabrizgesetzgebung“; A. von Studnig den „Fingehalt“, „Fabrik- und Gewerbegerichte“, „Expropriation“ fanden ausführliche Berücksichtigung.

Ebenso weist für „Feuerlöschwesen“, „Feuerversicherung“, „Fischerei“ u. a. das Mitarbeiterverzeichnis Fachmänner von speciellem Ruf auf.

Ein verdienstlicher Artikel ist der über die englische Literaturgeschichte, dem sich St. Gatschenberger, der Verfasser des bekannten Handbuchs, gewidmet hat. Den Abschnitt über die einflussreichen englischen Philosophen verdanken wir Robert Zimmermann. „Englische Sprache“ liegt neu bearbeitet von Dr. Wülker in Leipzig vor; „Erziehung“ liefert der berühmte Jeneser Pädagog Stoy.

Den militärischen Artikeln merkt man an, daß sie aus sehr guter Quelle stammen; vermuthlich versteckt sich hinter dem Pseudonym des Bearbeiters ein Militär höhern Ranges. Der Artikel über „Festungsbau“ ist reich und zweckmäßig illustriert; in Artikel „Festungskrieg“ ist ein instruktiver Plan der Belagerung von Straßburg beigegeben.

Unter den Illustrationen ist es ein Vorzug namentlich der technologischen Tafeln, daß dieselben, obgleich sie einen integrierenden Theil des Textes bilden, doch wo es irgend zu ermöglichen war, etwas Ganzes und in sich Selbstständiges vorstellen, z. B. „Elektrische Lampe und Uhren“, „Elektromagnetische Arzmaschinen“, „Elektrifizierung“, „Künstliche Fischzucht“. In dem schönen Blatt „Faybespflanzen“ werden die Abbildungen der Ruybspflanzen fortgesetzt, deren Korrektheit und künstlerische Ausführung alles Deraußerer übertrifft. Die „Völker- und Sprachenkarte von Europa“ ist die passendste Ergänzung des Artikels. Für die geschmackvolle Tafel „Klaggen“ in Buntdruck, müssen wir insofern dankbar sein, als dieselbe in Bezug auf die Richtigkeit der Maße und Farben, im Gegen zu allen anderen ähnlichen Blättern, genau nach amtlichen Mittheilungen ausgeführt worden ist. In dem Blatt „Kysterne“ ist, abweichend von allen gewohnten Darstellungswesen, ein wirklich brauchbares Orientierungsmittel über den nördlichen Sternenhimmel gegeben.

Im ganzen hat der neueste Band 27 Illustrations- und Kartenbeilagen, und 88 Figuren sind im Text abgedruckt — eine ebenso reiche und glänzende, als auch nützliche Ausstattung.

#### Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibensstock

vom 5. bis 11. Dezember.

Aufgeborene: 126) Gust. Ad. Göbler, Schuhm., u. Chr. Fried. Staab altb. Getaufte: 300) Anna Frida Richter. 301) Helene Louise Bierbaum-Herold, vorehel. 302) Hedwig Albine Schubart. 303) Anna Emilie Unger. 304) Ernst Emil Rau.

Begrabene: 223) Gotthilf Gregor Herrfurth, vens. Todtengräber, ein Chem., 68 J. 9 M. 19 T. 224) des Hrn. Heinr. Fr. Tröger, anf. Vö. u. Seisenfiedermstr., Ehefr. Christiane Friederike, geb. Müller, 43 J. 18 T. am 3. Adventsonntage

Predigtort:

Borm.: Haggai 2, 7-10; Pf.

Nachm.: Luc. 3, 15-17; D.

Beichtsprache: Pf.

## Futter- (Häcksel-) Schneid-Maschinen

der bewährtesten Construction, für 4 Schnittlängen, mit extra großem Schwungrad, liefert zum Preise von 96 R.-Mark franco jeder Eisenbahnstation, unter Garantie und Probezeit

die Maschinenfabrik u. Eisengießerei  
Heinrich Lanz in Mannheim.

## Uhren und optische Gegenstände.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste goldne und silberne Auer- u. Cylinder-Uhren für Herren und Damen, Regulatoren, sowie Tafel-, Wand- u. Schottenuhren. Desgleichen empfehle Brillen, Verguetten, Pinneten, Barometer, Thermometer und aromatische Jagdperspective unter Zusicherung der billigsten Preise.  
F. Freytag, Eibensstock.

Ihr wohlaffortirtes Lager von

## Stickerien, Holzschneidereien und Spielwaaren

hält bei Weihnachts-Einkäufen bestens empfohlen und bittet um gütige Berücksichtigung  
Ergebenst

Ida Todt.

### Landwirthschaftliches.

(Häcksel-Maschinen.) Die durch ihre vorzüglichen Dresch-Maschinen rühmlichst bekannte Firma F. H. Mayrath & Comp. in Frankfurt a. M. hat eine neue Häcksel-Maschine für Hand- und Göpelbetrieb konstruirt, welche alle bisherigen Systeme bedeutend übertrifft. Diese Maschine, die größte und leistungsfähigste Häcksel-Maschine für Handbetrieb, hat eine Schnittfläche von 32 Centimeter breit und 81 Centimeter hoch, eine Breite und Höhe, wie sie bei einer Häcksel-Maschine für Handbetrieb bisher nie erreicht worden ist, wobei geht sie so leicht, daß ein Knabe sie anhaltend drehen kann. Das Schwungrad, an welchem 2 Messer angeschraubt sind, hat 105 Centimeter im Durchmesser und wiegt 112 Pfund. Durch äußerst einfache Verstellung schneidet sie 5 verschiedene Längen Häcksel, ohne Unterschied ob Heu, Klee oder Gras. Leistung per Stunde circa 600 Pfund Häcksel. Die Maschine ist mit Ausnahme der Einlagelade ganz aus Stahl u. Eisen gebaut, das Fußgestell aus Schmiedeeisen.

Mehrere Tausend Exemplare wurden von obiger Firma abgesetzt, welches genügender Beweis für vorzügliche Qualität und Preiswürdigkeit.

Die Fabrikanten F. H. Mayrath & Comp. in Frankfurt a. M. ertheilen jede weitere Auskunft gerne, man schreibe nur dahin.

## Dank.

Für die vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit und dem leider zu frühen Tode und Begräbnisse meiner guten Frau Friederike, geb. Müller aus Neustadt, sage ich Allen den tiefgefühltesten Dank. Gott halte ähnliche Schicksalschläge von Ihnen fern.  
Eibensstock, 9. Dezbr. 1875.

Heinrich Tröger.

Zugleich im Namen der Hinterlassenen.

Ein ordentliches, tüchtiges

## Dienstmädchen

wird für sofort oder pr. Neujahr gesucht. Von wem? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

## Tarlatan und Mull

zu Puppenkleidern empfiehlt

J. C. Killig.

## 1000 gegen 10 Stimmen

werden bezeugen, daß der „Neue deutsche Reichsbote, deutscher Haus- und Geschichts-Kalender für 1876“ es verstanden hat, jeden Geschmack zu befriedigen; er hat alle Taschen voll humoristischer Vorträge und launiger Anekdoten. Damit Ihr aber auch nun erfahrt, wie es in der großen Welt zugeht, hat Euer „Deutscher“ fleißig in den Roth- und Blaubüchern der Regierungen studirt, wobei es ihm oft grün, roth und blau vor den Augen wurde. Er hat sich in London und Paris, in Petersburg und Konstantinopel, in Wien und Berlin, selbst in Amerika, Asien, Afrika umgesehen. Vor Allem liegt ihm das große schöne Vaterland am Herzen. Er kennt und macht keinen Unterschied zwischen Nord und Süd; alle Söhne der gemeinschaftlichen Mutter sind seine Brüder, denen er in aufrichtigster Freundschaft die Hand zum Bunde bietet, schlägt ein! Ihr könnt diesen Kalender bei allen Buchhändlern und Buchbindern kaufen.

## Grosse Auswahl

in Christbaumfiguren, Conditorei-Waaren, Pfefferkuchen empfiehlt billigt  
Conditor Siegel.

## Gesellschaft „Somilia“.

Heute Abend

Haupt-Versammlung  
und nächsten Montag Vereinsabend.  
Der Vorstand.

Wenn je ein populär medicinisches Werk sich schnell in allen Schichten der Bevölkerung eingebürgert hat, so ist es das berühmte Buch: Dr. Airy's Naturheilmethode. Wie aus den zahlreichen Dank- und Besprechungen deutlich hervorgeht, fanden Tausende Kranke und darunter Viele, welche angeblich rettungslos verloren, schnelle und dauernde Hilfe. Wir halten es daher für unsere Pflicht, alle Leser auf dieses nur 1 Mark kostende und in allen Buchhandlungen vorräthige Werk aufmerksam zu machen.

**Großer reeller Weihnachts-Ansverkauf.**

Ein gr. Posten zurückgesetzter **Alceider-Blusen** von 1-3 Tblr.,  
 10/4 breite **Mops und Cashmirs**, 10 Ngr.,  
 schw. u. bunte **Seidenstoffroben**, 7 1/2 Tbl.,  
 schw. **Moiré** 35 Pf., beste Qualität 6 Ngr.,  
**Lama's**, 10/4 breit, 9-11 Ngr.,  
**Cöper** u. carrirt, 11 Ngr.,  
 wollene **Rock-Planelle** 5-10 Ngr.,  
 weißseidene **Damentücher** Stück 5 Ngr.,  
 seidene **Herrenshawtücher** 14 Ngr.,  
 elegante **Salon-Ceppiche** 2 1/4-9 Tblr.,  
**Bettvorleger** 25 Ngr. bis 2 Tblr.,  
**Herren-Plaids** 2 1/2 Tblr.,  
 engl. **Reise-Decken** 3 Tblr.,  
 gute **Herrenhemden**, Stück 20 Ngr.,

Wiederverkäufer, sowie  
 Vereine erhalten Rabatt.

**Bettzeuge**, 1/4 breit, echt, 25 Pf.,  
 Reileinen 40 Pf.,  
**Sendencattun** 2 N., bt. **Barbant** 22 Pf.,  
**Servietten** Et 4 Ngr., **Fischtücher** 10 Ngr.,  
 bt. **Caschentüsch.** 1-3 N., wsf. v. 10 Pf. an  
**Vorhänge**, 1/4, bunt, 25 Pf.,  
 weiß St. v. 2 Tblr. an,  
**Blaudruck** 25 Pf. 1/2, **Strohtuchlein.** 18 Pf,  
 fertige **Strohsäcke** 17 1/2 Ngr.,  
**Leinen**, 1/4 von 25-40 Pf., 1/4 45 Pf.,  
 1/4 28-50 Pf., 1/4 45 Pf.,  
 blaue **Leinwand** von 30 Pf. an,  
 blau bedruckte **Schürzen** 60 Pf.,  
**Handtücher** v. 15 Pf., **Inlets** 23-40 Pf.,  
**Matratzendress**, 1/4 breit, 65 Pf.,

Briefliche Bestellung führe prompt gegen Nachnahme oder  
 vorherige Einzahlung des Betrages aus.

**Frauenhemden** Stück 18 Ngr.,  
**Herrenoberhemden** Stück v. 20 Ngr.,  
**Flannelhemden** Stück 1 Tblr.,  
**Kinderhemden** Stück 7 Ngr.,  
**Plüsch**, alle Farben, 10/4, br, 15-30 Ngr.,  
 reinwoll. **Budskins**, 10/4, breit, 20 Ngr.,  
**Kinderschürzen** von 3-10 Ngr.,  
**Damenschürzen** Stück 7 1/2-15 Ngr.,  
**Wasser-Bettdecken** St. v. 22 1/2 Ngr. an,  
**Plaidsstoffe** 1/2, breit 7-15 Ngr.,  
 gute reinw. **Fischdecken** 1 Tblr.,  
**Komoden- u. Nähstischdeck.** auf. 1 Tblr.,  
**seid. Schwälchen**, Dupond  
 18 Ngr.,  
**Damen-Plaids** St. 1 Tblr., 2-3 Tblr.,

fertige **Damenkleider** von 4 Tblr. an,  
**Damen-Schlafröcke** von 3-7 Tblr.,  
**Mädchenkleider** von 20 Ngr.,  
**Damen-Double-Jacken** Stück 25 Ngr.,  
 anl. **Damen-Jacquets** von 2 Tblr. an,  
**Mädchen-Paleots** von 1 Tblr. an,  
**Mädchen-Jacken** von 15 Ngr. an,  
**Damen-Selour-Bläder** von 7 Tblr. an,  
**Damen-Baschfläs** Stück 15 Ngr.,  
**Mädchen-Baschfläs** Stück 10 Ngr.,  
**Damen-Steppröcke** 1 1/2-3 Tblr.,  
 fertige **Moirétröcke** von 1 Tblr. an,  
**Astrakan** 11 Ngr., **Arimmer** 11 Ngr.,  
**Baschflätsche**, 10/4, breit, 14 Ngr.,  
**Braunes Joppentuch**, 10/4, breit, 15 Ngr.

**A. Dresel, Zwifan, Hotel**  
 zur Post.

Nichtconvenirendes tausche nach dem Feste um.

Bestellungen nach Maß  
 führe prompt aus.  
 (V. 373 c.)

**EINLADUNG.**

Sonabend, den 11. und Sonntag, den 12. Dezbr. im Lokale zum „**Deutschen Haus**“ wird Herr **Charles Pohle**, Selbstverfasser und Verleger seiner Reiseerlebnisse während 33 Jahre in Nord-Amerika, auf der Insel Cuba, Aßen, Africa und Europa, insbesondere die Besteigung der Pyramiden, des Besuchs und Zustände Jerusalems besprechen.  
 Alle dafür sich interessirende Herren und Damen, wie erwachsene Kinder haben Zutritt.  
**Landsarten, Pläne und Photographien** sind ausgelegt.  
 Zum Schluß, wenn gewünscht, werden noch einige ernste und unterhaltende Gesänge mit Musikbegleitung vorgetragen.  
**Anfang 8 Uhr Abends.** Entrée nach Belieben, doch nicht unter 20 Pf. Kinder 10 Pf.  
 Wozu freundlichst einladet  
**C. Pohle** aus Dresden.

Zu Entgegennahme etwaiger **advokatorischer Aufträge** werde ich versuchsweise jeden **Donnerstag** von 11-3 Uhr im Rathhause zu **Eibenstock** anwesend sein.  
**Auerbach.**

**Advokat Lachmann.**

- Wer sich vor finanziellen Verlusten schützen will, der kaufe den **Allgemeinen Sachsenkalender 1876**, welcher ein vollständiges Verzeichniß des außer Cours gesetzten und in nächster Zeit werthlos werdenden Papiergeldes enthält.
- Wer in Krankheitsfällen eines schnellen und sicheren Rathes bedarf, der findet die besten und bewährtesten Recepte i. Allgem. Sachsenkalender 1876.
- Wer sich eine vortreffliche und interessante Lectüre verschaffen will, der findet die spannendsten und besten Novellen, Erzählungen zc. i. Allgem. Sachsenkalender 1876.
- Wer in landwirthschaftlichen Dingen Rath und Hilfe sucht, der findet sie i. Allgem. Sachsenkalender 1876.
- Wer sich einmal recht satt lachen will, der findet die reizendsten und pikantesten Anekdoten und Humoresken i. Allgem. Sachsenkalender 1876.

**Shlipse, Cravatten, Tücher**  
 für Herren und Damen, in Wolle und Seide sind neu angekommen und empfiehlt zu sehr billigen Preisen  
**J. C. Killig.**

Ein junger **Commis**, der bereits zwei Jahre conditionirt, sucht als  
**Volontair**  
 Stellung in einem **Tüll- und Weißwaaren-Stickereigeschäft.** Gest. Offerten werden unter **A. B. 5** in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Attest.**  
 Das **Glückner'sche Pflaster**) heilte mich binnen 14 Tagen vollständig von einer recht langwierigen, schmerzhaften Kniegeschwulst, ich empfehle daher dasselbe hauptsächlich den Arbeitelenten als ganz vorzüglich.  
**Wilhelm Paps**, Zimmerpolier in Groß-Zschocher b. Leipzig.  
 \*) Echt mit dem Stempel **W. Ringelhardt** auf der Schachtel versehen zu beziehen à Schachtel 25 Pf. aus der **Fischer'schen Apotheke** in Eibenstock, aus den Apotheken in Schönheide, Elsterberg, Auerbach, Adorf, Markneukirchen zc. Fabrik in Gohlis bei Leipzig.  
**Warnung.** Das geehrte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf den Stempel zu achten, da das **Glückner'sche Pflaster** neuerdings nachgeahmt wird.

**Stüder = Gesuch.**  
 Zwei gute **Stüder** werden sofort gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein Garçonlogis,**  
 Stube und Schlafstube, ist per 1. Januar anderweit zu vermietthen.  
**Markt 287B.** Seydels Haus, I. Etage.

**Populair-medicin. Werk.**  
 Durch alle Buchhandlungen, oder gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf direct von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ist zu beziehen: **„Dr. Aury's Naturheilmethode“**  
 Preis 1 Mark. Wer in diesem berühmten Werke, ca. 500 Seiten starken Bunde angegebene Heilmethode verstanden Laisende ihre Gesundheit. Die zahlreichen darin abgedruckten Dankschreiben beweisen, daß selbst solche Kranke noch Hilfe gefunden, die, der Verzweiflung nahe, rettungslos verloren schienen; es sollte daher dies vorzügliche Werk in keiner Familie fehlen. Man bestange und nehme nur das „Illustrirte Originalwert“ von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig, welche auf Wunsch auch einen Auszug des selben gratis und franco versendet.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.  
 Vom 15. November ab verkehren bei dem Kaiserlichen Postamte Eibenstock die abgehenden und ankommenden Posten wie folgt:

Abgang.		Ankunft.
5 <sup>10</sup> früh	Auerbach	10 <sup>10</sup> Abends
6 <sup>30</sup>	Hirschensand-Neudorf	7 <sup>30</sup>
9 <sup>10</sup> Vorm.	Schneeberg	1 <sup>45</sup> Nachts
1 <sup>30</sup> Nachm.	Johanngeorgenstadt	8 <sup>30</sup> Abends
1 <sup>30</sup>	Carlsfeld I.	11 <sup>45</sup> Vorm.
7 Abends	II.	6 <sup>45</sup> Abends

**Fahrplan der Chemnitz-Nue-Adorfser Eisenbahn.**

**Von Chemnitz nach Adorf.**

	Früh	Vorm.	Nachm.	Abds.
Chemnitz	4,50	9,35	2,45	6,10
Burkhardttdorf	5,32	10,10	3,21	6,49
Zwönitz	6,17	10,47	4,3	7,35
Lößnitz	6,34	11,2	4,20	7,54
Nue [Ankunft]	6,54	11,20	4,40	8,15
Nue [Abfahrt]	4,2	7,1	11,26	4,50
Wolfsgrün	4,33	7,36	11,59	5,24
Eibenstock	4,45	7,51	12,11	5,37
Schönheide	4,54	8,2	12,19	5,46
Rautenfranz	5,14	8,24	12,40	6,6
Schöneck	5,52	9,8	1,19	6,47
Zwota	6,4	9,22	1,32	7,—
Markneukirchen	6,30	9,54	1,58	7,27
Adorf	6,35	10,—	2,3	7,32

**Von Adorf nach Chemnitz.**

	Früh	Vorm.	Nachm.	Abds.
Adorf	5,—	11,1	3,15	7,50
Markneukirchen	5,11	11,10	3,26	7,59
Zwota	5,32	11,30	3,46	8,19
Schöneck	5,53	11,45	4,2	8,34
Rautenfranz	6,37	12,25	4,42	9,15
Schönheide	7,—	12,48	5,3	9,37
Eibenstock	7,10	1,—	5,15	9,47
Wolfsgrün	7,22	1,12	5,26	9,58
Nue [Ankunft]	7,55	1,45	5,58	10,30
Nue [Abfahrt]	4,45	8,1	1,53	6,3
Lößnitz	5,7	8,24	2,18	6,27
Zwönitz	5,25	8,42	2,37	6,45
Burkhardttdorf	6,9	9,26	3,17	7,25
Chemnitz	6,45	10,3	3,52	8,—



# Beilage zu Nr. 146 des „Amts- und Anzeigeblasses“.

Eibenstock, Sonnabend, den 11. Dezember 1875.

## Des Magisters Weihnachtsabend.

Leipziger Lebensbild von Otto Moser.

In einem Mansardenstübchen der Hainstraße zu Leipzig wohnte vor Jahren der Candidat der Gottesgelahrtheit und Corrector Jeremias Schnabel, einer jener alten Gelehrten, die bei allem Fleiße und tüchtigen Kenntnissen ohne Gönner und ohne Vermögen es nicht über das erste Examen hinausbringen können und verdammt sind, unter Einschränkungen und Entbehrungen bis an ihr seliges Ende zu verharren. Vielleicht hätte Candidat Schnabel doch noch eine bescheidene Pfarrstelle, oder ein Schulmeisteramt erlangt, wenn er nur nicht Zettchen Hansmuss, seiner Wirthstochter, zu tief in die blauen freundlichen Augen geschaut hätte. Sie waren nachgerade fünfzehn Jahre verlobt, und noch immer zeigte sich keine Aussicht auf Versorgung für den Candidaten. Da beschloß er, dem Brautstande auf alle Gefahr hin ein Ende zu machen, und Zettchen zu heirathen. Der liebe Gott wird schon helfen! dachte der Bräutigam und die Braut wahrscheinlich auch, wenigstens legte sie keinen Widerspruch ein. So wurden Jeremias und Zettchen ein Paar.

So lange die Beiden allein waren, genossen sie ein sorgloses Dasein. Zettchen nähte und sticte für ein Puzgeschäst und Jeremias gab Privatunterricht und las Correcturen, so daß am Ende des Vierteljahres noch immer ein kleiner Ueberschuß an Paarschaft vorhanden war, der zu einem Sparpfennig in der Noth zurückgelegt werden konnte. Als aber nach Jahr und Tag Zettchen ihren Gatten mit einem Sohne beschenkte, war's aus mit dem Sparen. Nicht nur, daß die Einnahme Heller für Heller aufging, stellten sich nunmehr auch Sorgen ein. Die Eheleute verloren jedoch nicht den Muth. Ob Zettchen einen Kälberbraten oder eine Schüssel mit Kartoffeln ohne alle Zuthat auf den Tisch brachte, die Familie stand gleich vergnügt und befriedigt auf. Die beste Gottesgabe blieb die Gesundheit, pflegte der Candidat oft zu sagen, und wenn sie uns nicht fehlt, sind wir bei allem Mangel reicher als ein Erbsus mit krankem Leibe.

Auf diese Weise waren Jahre vergangen, als Candidat Schnabel eines Abends von einer Privatlektion heimkehrend über heftigen Kopfschmerz klagte und sich in's Bett legte. Um Mitternacht rief er seine Frau, und sagte mit schwacher Stimme: Zettchen, wecke Jeremiaschen, unser Kind, damit ich ihn segne — ich meine, mein letztes Stündlein sei nahe. Die Frau konnte vor Schrecken kaum aus dem Bette kommen und Licht anzünden. Darüber wurde der vierzehnjährige Knabe auch wach, und so stand nach wenigen Minuten Mutter und Sohn am Bette des Vaters, auf dessen Stirne schon der Todesschweiß perlte. Sein Geist war jedoch noch frisch und munter. Kinder, sagte er, ich sterbe, aber Gott, euer besserer Vater wird euch nicht verlassen. Ihm habe ich meine Seele und auch euch empfohlen. Werdet ihr ihm gehorsam sein und ihn fürchten, dann wird er euch schützen und wahren mit treuer Vaterhand. Ich vererbe euch keine Schätze, hoffe aber, eigner Fleiß und gute Menschen werden euch forthelfen, daß ihr redlich durch die Welt kommt. Dir, mein gutes Weib, danke ich von Herzen für Deine treue Liebe und hoffe auf ein dereinstiges Wiedersehen. Und was dich betrifft, mein Sohn, so liebe auch ferner deine Mutter mit kindlicher Bärtlichkeit, und bestrebe dich, ihr nur Freude zu machen. Jetzt tretet näher, damit ich euch meinen Segen gebe.

Weib und Kind knieten weinend am Bette, und der Sterbende legte Jedem besonders die Hand auf das Haupt. Als er aber mit gebrochener Stimme den Segen gesprochen, sank er in die Kissen zurück, und hauchte seinen letzten Seufzer aus.

Die Bestürzung der Hinterlassenen war grenzenlos. Gestern noch so glücklich und zufrieden, standen sie heute neben der entseelten Hülle

des besten Vaters und überließen sich dem tiefsten Schmerz. Sie hatten sich noch nicht erholt und die geringsten, bei Todesfällen in der Familie üblichen Vorbereitungen zur Leichenbestattung getroffen, als schon der einzige Freund, welchen die Familie hatte, ins Zimmer trat. Es war dies der alte Copist Langhammer, ein vormaliger Studiengenosse des Verstorbenen, der schon als Studiosus wegen übergroße Armuth die gelehrte Laufbahn aufgegeben und nachdem er sich im Buchhandel und in der Schriftstellerei mit wenig Glück versucht, eine Hülfscopistenstelle bei den hochedlen Stadtgerichten angenommen hatte, die ihm, dem alten Junggesellen, gerade soviel einbrachte, als er zu seinem bescheidenen Leben brauchte.

Ueber Langhammers faltiges Gesicht zuckte ein tiefes Weh, als er dem Freunde in das noch mild lächelnde Todtenantlitz sah und ihm zum letzten Male die erkaltete Hand drückte. Aber bald ermannte er sich und wandte sich als frommer Tröster gegen die Hinterlassenen. Er ging ihnen als redlicher Freund mit Rath und That zur Hand und als das Begräbniß vorüber war, besuchte er sie jeden Abend und ließ es nicht an herzlicher Zusprache und guten Rathschlägen fehlen. Und in der That schien unter des alten bewährten Freundes treuem Beistande der Segen des Himmels auf den Nachgelassenen des Verstorbenen zu ruhen. Jeremias erlangte eine Stelle als Alumnus auf der Thomasschule und die Wittve arbeitete mit kunstgeübter Hand allerhand weibliche Modeartikel, so daß sie Beide ein ungetrübtes Leben führen konnten. Copist Langhammer war der Dritte im Familienstand und ein eifriger Beistand im Studium seines Mündels Jeremias.

Fünf Jahre nach Candidat Schnabels Tode wurde eines Morgens sein Freund Langhammer, der treue Berather seiner Hinterlassenen, todt im Bette gefunden. Dies war für die Wittve und den Sohn abermals ein schmerzlicher Verlust. Bald nachher bestand Jeremias sein Abiturientenexamen und ließ sich trotz der bitteren Erfahrungen seines seligen Vater als Theologe, bei der Universität als Student der Gottesgelahrtheit inscribiren. Als er bald nachher seine erste Predigt in der Thekkirche hielt, war auch seine Mutter mit einigen guten Freundinnen hinausgegangen, um ihren Jeremias mit Priestermantel und weißen Ueberschlägeln am Halstuche auf der Kanzel stehen zu sehen. Jeremias aber predigte, daß es eine Lust war. Seine Stimme schallte wie eine Posaune und seine Hand schlug die Kanzel und gestikulirte, daß alle Welt männiglich erbaut war und behauptete, das werde mal ein Pfarrer werden, wie es nur wenige gäbe und vielleicht steckte gar ein angehender Superintendent oder Kirchenrath in ihm.

Mit solchen Gedanken trug sich auch Jeremias, aber damals stand die Zahl der jungen amtsbegierigen Theologen zu den zur Vacanz kommenden Pfarrstellen in weniger günstigem Verhältniß als jetzt. So kam es, daß Jeremias Schnabel, nachdem er ausstudirt und das Examen pro candidatura trefflich bestanden, einen schmal ausgestatteten Hauslehrerposten annehmen mußte, den er nach drei Jahren eben so aussichtslos verließ, als er ihn angetreten hatte. Sein Ersparniß reichte gerade aus, um nach seiner Rückkehr in die Vaterstadt damit die Magisterwürde zu erlangen, wie sie jener Tage jeder rechtschaffene Pfarrerherr besitzen mußte. Und so saß er denn wieder bei der Mutter in dem Mansardenstübchen, aber voll banger Sorge um die Zukunft.

Endlich schimmerte eine leise Hoffnung aus dem sächsischen Erzgebirge in des Magisters Herz. Dort war an der böhmischen Grenze, in dem Districte, welcher das sächsische Sibirien genannt wird, ein Pfarrer gestorben, und auf ein Anhalteschreiben Jeremias Schnabels um die erledigte Stelle langte ein großer verschlossener Brief an, des Inhalts, Petent solle sich, mit den nöthigen Zeugnissen versehen, dem Herrn Kirchenpatrone vorstellen.

(Fortf. folgt.)

## F. L. Oschatz,

### Kesselschmiede-, Blech- und Eisenwaaren-Fabrik Meerane in Sachsen,

empfehlte sich zur Anfertigung von Kühlschiffen, mit und ohne vertieften Ablaufschüsseln, Braupfannen, mit und ohne Dunsthaube, Vorwärmer, Stellbottiche, Diamaischpflanznen, Maisch- und Pänterbottiche, Quellstöcke, Wasserreservoirs, Malzdarr-Apparate, Bierkühl-Apparate, Malzkipwagen, Hopfenseicher, Eisschwimmer für Gährbottiche, Pänterboden in Kupfer und Eisen, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel unter Zusicherung prompter und solider Bedienung.

Kostenanschläge und Preisconrante stehen auf Verlangen zur Verfügung.

## Agenten-Gesuch.

Für eine der bestrenommirtesten, inländischen Lebensversicherungs-Institute wird für Eibenstock und Umgegend ein tüchtiger

## Agent

unter vortheilhaften Bedingungen gesucht. — Offerten unter G. H. + 9151 befördert Rudolf Mosse's Annoncen-Expedition in Leipzig.

# Uhren-, Gold- und Optisches Waaren-Lager

von **Friedrich Weber, Uhrmacher in Eibenstock,**

wohnhaft im Hause des Herrn Restaurateur Schneidenbach,

empfiehlt einem Hochgeehrten Publikum von Eibenstock und Umgegend zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichsortirtes Uhrenlager, bestehend in größter Auswahl von goldenen **Damen-Uhren**, silbernen Ancre- und Cylinder-Uhren, Regulatoren in den elegantesten Façons und verschiedenen Holzarten, **Wecker**, **Kuckuks**, geschnitzte und alle Gattungen **Schwarzwälder Uhren** u. s. w.

Größte Auswahl acht **Gold-Double**, **Tallos**, **Talmi**, **Silberne**, **Stählerne** und **vergoldete Uhrenketten** für Herren und Damen, sowie ächte **Double-Schlüssel** in verschiedensten Mustern mit und ohne Brequet.

Gleichzeitig mache auf mein **Optisches Waaren-Lager** aufmerksam und bin ich durch Anschaffung eines von Herrn Prof. Dr. Burow konstruirten **Optometer** in die Lage gesetzt, einem jeden Kurz-, Weit- und Uebersichtigen eine gute, passende **Kathenower Brille** zu geben. Ebenfalls halte auf Lager **Pincenez**, **Korngnetten**, **Bugfernrohre**, **Operngläser**, **Thermometer**, **Wasserwaagen**, **Bier-Prober**, **Leinwand-Prober** u. s. w.

Ferner acht **Gold- und acht Gold-Double-Bijouterien**, **Armbänder**, **Garnituren**, **Brochen**, **Pendeloques**, **Boutons**, **Man-schetten- und Hemdenknöpfe**, **Medaillons**, **Berlogues**, **Kreuze**, **Uhrschlüssel** u. s. w.

**Spieldosen** in verschiedenen Größen von 2 bis 6 Stücke spielend.

Bei Versicherung billigster und coulantester Bedienung sieht bei etwaigem Bedarf einer gütigen Berücksichtigung entgegen und empfiehlt sich Hochachtungsvoll

**Friedrich Weber, Uhrmacher.**

## Der Ameisen-Kalender für 1876, Preis 50 Pfg.,

mit seinen beliebten Anekdoten, Couplets, Schnurren, einer zündenden Erzählung von Franz Lubojakly, „**Wunderfritze**“, bringt sich seiner alten Kundschaft hiermit in Erinnerung. Der Ameisen-Kalender, 13 Bogen stark, mit 40 Bildern, einem großen Kunstblatt, 90,000 Auflage, ist zu haben bei

**Theodor Schubart.**

## Specialität!

**1. Mangelmaschinen** eigener, neuester Construction, Commoden- und Secretär-Form, mit 3 Walzen und Gewichtskasten, in beliebigen Größen und Anstrichen, schon von 16 Thlr. = 48 Mark an.

**2. Waschmaschinen** nach ältester bewährtester Construction (keine Schwenkmaschinen) von 12 Thlr. = 36 Mark an.

**3. Wringmaschinen** dazu, mit Eisengestell 15 Thlr. = 45 Mark, mit Holzgestell 10 Thlr. = 30 Mark empfiehlt den geehrten Hausfrauen einer wohlwollenden Beachtung

Schönheide.

**August Domschke, Maschinenbauer.**

## Albin Schreiber, Uhrmacher,

Brühl, Eibenstock, Brühl,

empfiehlt einem geehrten Publikum sein großes **Uhrenlager**, **Musikwerke**, **Talmi-Ketten** u. s. w. Sämmtliche Reparaturen werden auf das Prompteste und Sorgfältigste ausgeführt.

## Neue Dresch-Maschinen

Stiften-System, betrieben durch 2 Zugthiere, sind die leistungsfähigsten und bequemsten Dresch-Maschinen, dreschen per Stunde mehr als 500 Pfund Körner und werden zu bedeutend ermäßigten Preisen unter Garantie u. Probezeit, franco Bahnfracht geliefert. Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.** Agenten werden angestellt, wo wir noch nicht vertreten sind.

Ein sehr passendes Weihnachtsgeschenk für

## Damen

ist unstreitig eine Flasche

## Zauberwasser

von Kiez u. Co. in Duisburg am Rhein. Dasselbe ist nicht theurer als Eau de Cologne, aber viel werthvoller als diese und stets zu haben bei

**E. Hannebohn.**

**Eingesottene Früchte, Citronat, Vanille, Himbeersaft** empfiehlt billigst

Conditor **Siegel.**

## Gute Eier

verkauft

Conditor **Siegel.**

## Zahnschmerzen!!

vertreibt sofort das berühmte

**E. Hückstædt'sche**

## Zahnmundwasser.

Zu haben à Flacon incl. Gebr.-Anw. 50 Pf. in Eibenstock bei

**Julius Tittel.**

Am vergangenen Donnerstag wurde von Schönheiderhammer bis zu Herrn Cipper hier selbst ein **Baschli** verloren. Gegen Belohnung von 1 Mark abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

## Frachtbriefe

empfiehlt

**E. Hannebohn.**

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

## Das Kleidermagazin

von

## Gerisch, Schönheide

hält sein reich assortirtes **Stoff- und Wadstoffs-Lager** angelegentlichst empfohlen.

**Seiden- Sammet- Westen, Plüsch, Astrachan, Arimmer, Nips** nach den neuesten Dessins empfiehlt **D. Obige.**

Desgleichen mein reich assortirtes **Herrens-, Knabenhutz- und Mützen-Lager.** **D. Obige.**

**Schlipse** und echt seidene **Shawl-Tücher** empfiehlt **D. Obige.**

Echt **Hirschlederne Handschuhe** empfiehlt **D. Obige.**

## Chocoladen

der Kaiserl. Königl.

## Hof-Chocoladen-Fabrik:

**Geb Brüder Stollwerk in Cöln**, wegen vorzügl. Qualität allgemein bevorzugt, befinden sich auf Lager in Eibenstock bei

Conditor **Ludw. Siegel.**

## Für Stadt und Land.

Als den reichhaltigsten, unterhaltendsten und belehrendsten **Volk's-Kalender** empfiehlt sich auf das Schaltjahr 1876 wiederum

## „der Zeitbote“.

Zu haben bei allen Kalenderverkäufern für 50 Pf.

## Klempnergesellen

sucht

**Richard Doerfel,**  
Kirchberg.